

Zur Herausbildung von Elementen der sozialistischen Lebensweise in der Freizeit bei Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig (Kurzfassung)

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). (1979). *Zur Herausbildung von Elementen der sozialistischen Lebensweise in der Freizeit bei Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig (Kurzfassung)*. Leipzig. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-378219>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Zur Herausbildung von Elementen der soziali-
stischen Lebensweise in der Freizeit bei
Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig

- Kurzfassung -

Gisela Ulrich
Forschungsleiter

Leipzig, April 1979

Zielstellung: Ermittlung von Inhalten und Bedingungen der sozialistischen Lebensweise von Mitgliedern der Schülerakademie Leipzig in der Freizeit und deren Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung

Untersuchungspopulation: 154 Mitglieder der Schülerakademie Leipzig

Untersuchungsort: Leipzig

Zeitraum der Untersuchung: 15. - 26. 4. 1978

Untersuchungsmethoden: 1. Fragebogen
2. Zeitbudgeterhebung:
offenes Wochenprotokoll

Forschungsleiter: Gisela Ulrich

Methodik: Dr. sc. Werner Hennig
Dr. Wolfgang Geier
Gisela Ulrich

Organisation: Gudrun Ludwig
Gisela Ulrich
Rolf Dietze

Statistische Aufbereitung: Dr. Dr. Rolf Ludwig

Bericht: Gisela Ulrich

Endredaktion: Gisela Ulrich

Redaktionsschluß: 15. 1. 1979

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

Gliederung

	<u>Blatt</u>
0. Einleitung	4
1. Charakteristik der Population	5
2. Freizeitinteressen und Freizeittätigkeiten	6
2.1. Zu einigen allgemeinen Freizeitinteressen	6
2.2. Gesellschaftliche Aktivität und politische Organisiertheit	7
2.3. Politische und fachliche Weiterbildung	8
2.4. Kulturell-künstlerische Interessen	9
3. Freizeitpartner und Freizeitgruppen	12
4. Zum Freizeitumfang und zum Zeitbudget	13
5. Zur Beurteilung des Freizeitangebotes und zu finanziellen Aufwendungen für die Freizeitgestaltung	18
6. Die Rolle der FDJ in der Freizeitgestaltung	21
7. Einstellung zur Freizeit	23
8. Folgerungen	24

0. Einleitung

Die Schülerakademie Leipzig ist eine Einrichtung des Hauses der Jungen Pioniere "Georg Schwarz" Leipzig. Mit der Bildung der Schülerakademie wurde der Forderung Rechnung getragen, an den Häusern der Jungen Pioniere Formen der außerunterrichtlichen Betätigung für ältere Schüler zu schaffen.

Die Schülerakademie ist eine auf hohem Niveau stehende Form der außerunterrichtlichen Tätigkeit und soll die Schüler mit ausgewählten Problemen der Gesellschafts- und Naturwissenschaften vertraut machen. Wissenschaftler der Akademie der Wissenschaften der DDR, der Karl-Marx-Universität Leipzig und anderer wissenschaftlicher Institutionen erläutern den Schülern in Vorlesungen, Experimentalvorträgen, Zirkeln, Exkursionen und Kolloquien Erscheinungen und Zusammenhänge in Natur und Gesellschaft.

Die Delegation in die Schülerakademie Leipzig erfolgt durch den Direktor und die FDJ-Grundorganisationsleitung der Oberschulen. Sie stellt eine Auszeichnung dar. Nach erfolgter Delegation sind die Schüler verpflichtet, im Schuljahr etwa 10 der angebotenen und von ihnen ausgewählten Veranstaltungen zu besuchen.

Aus dem bisher gesagten geht hervor, daß es sich bei den Mitgliedern der Schülerakademie um eine ausgewählte Gruppe von Schülern handelt. Dabei treten besonders zwei Merkmale hervor: gute bis sehr gute schulische Leistungen und hohe gesellschaftliche Aktivität, d.h. unsere Untersuchungspopulation stellt unter den Schülern eine positive Extremgruppe dar, von deren Mitgliedern man annehmen muß, daß sie im Vergleich mit den übrigen Schülern im Prozeß der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung und der weiteren Ausprägung der sozialistischen Lebensweise bereits deutlicher fortgeschritten sind.

Zu prüfen, welchen Stand dieser Prozeß bei den Mitgliedern der Schülerakademie im Vergleich mit einer "normalen" Schülerpopulation erreicht hat, war Ziel der vorliegenden Unter-

suchung. Zu Vergleichszwecken wurde die Untersuchung "Zur Herausbildung der sozialistischen Lebensweise bei Schülern in der Freizeit (LFS) herangezogen. In diese Untersuchung waren ca. 900 POS-Schüler der 9. und 10. Klassen einbezogen. Die Untersuchung LFS war in den meisten Bereichen mit der vorliegenden identisch, so daß vielfach ein direkter Vergleich der Ergebnisse möglich war.

Im Mittelpunkt des Interesses steht die Freizeit. Dabei interessiert Freizeit nicht "an sich", sondern als Bereich des gesellschaftlichen Lebens und individuellen Verhaltens, in dem sich die sozialistische Lebensweise weiter ausprägt, wie es im Programm der SED heißt.

Die dieser (und auch der Studie LFS) zugrundeliegenden theoretischen Standpunkte zum Problemkreis Lebensweise, Freizeit, die empirischen Ausgangspunkte sowie das methodische Instrumentarium sind identisch, so daß an dieser Stelle auf eine nochmalige Darstellung verzichtet werden kann.

Wir betrachten den vorliegenden Forschungsbericht als eine Ergänzung zur Studie LFS und hoffen, auf diese Weise einen weiteren Beitrag zur Erforschung der sozialistischen Lebensweise von Schülern in der Freizeit geleistet zu haben.

1. Charakteristik der Population

In die Untersuchung wurden 154 Mitglieder der Schülerakademie Leipzig einbezogen, 38 Prozent männliche und 62 Prozent weibliche Jugendliche.

Neben POS-Schülern wurden auch EOS-Schüler einbezogen. 62 Prozent der erfaßten Schülerakademienmitglieder besuchen eine POS, 7 Prozent eine Vorbereitungsklasse der EOS und 31 Prozent sind EOS-Schüler.

In bezug auf die soziale Herkunft der Schüler (bestimmt nach der Tätigkeit des Vaters) ergeben sich für beide Gruppen einige gravierende Unterschiede: Während 31 Prozent der Schülerakade-

miemitglieder aus Familien stammen, in denen der Vater als Arbeiter in der materiellen Produktion, im Dienstleistungssektor oder anderen Bereichen tätig ist, betrifft das in der Untersuchung LFS 51 Prozent. Die Väter der Schülerakademiemitglieder sind dagegen weit häufiger in Intelligenzberufen tätig, d.h. üben leitende Funktionen in Staat, Wirtschaft bzw. Organisationen aus oder gehören der medizinischen, naturwissenschaftlich-technischen, künstlerischen Intelligenz an oder üben verwandte Berufe aus, wie etwa Hoch- oder Fachschullehrer. Das trifft für 49 Prozent der Schülerakademiemitglieder, aber nur für 21 Prozent der übrigen Schüler zu.

2. Freizeitinteressen und Freizeittätigkeiten

Wie viele Untersuchungen des ZIJ belegen, wird das Verhalten Jugendlicher in ihrer Freizeit, ihre konkrete Freizeitgestaltung, maßgeblich von der Vielfalt und dem Ausprägungsgrad der Interessen bestimmt. Dies widerspiegelt auch die vorliegende Untersuchung.

2.1. Zu einigen allgemeinen Freizeitinteressen

Tab. 1: Vergleich der Freizeitinteressen von Mitgliedern der Schülerakademie und anderen Schülern (S ges., in %)

Tätigkeit	sehr starkes Interesse	
	Schülerakademie	Schüler POS
Mit Freunden/Bekanntem zusammensein	42	58
Sport treiben	37	41
Musizieren, singen, model- lieren, basteln, Handarbei- ten machen, fotografieren, malen o.ä.	34	15
Erholen, ausruhen	25	47
Politische, weltanschauliche Kenntnisse aneignen	19	9
In der FDJ mitarbeiten	13	6

Im Vergleich mit der normalen Schülerpopulation zeigt sich, daß bei den Mitgliedern der Schülerakademie besonders das kulturell-künstlerische Interesse sowie die Interessiertheit an der Aneignung politisch-weltanschaulicher Kenntnisse in stärkerem Maße ausgeprägt sind. Darüber hinaus deutet sich auch ein stärkeres Interesse an gesellschaftspolitischer Tätigkeit an. Während jene Schüler, die nicht der Schülerakademie angehören, eine eindeutige Dominanz des Interesses am Zusammensein mit Freunden/Bekanntem, am Erholen, Ausruhen sowie am Sporttreiben bekunden, zeigt sich bei den Mitgliedern der Schülerakademie eine stärkere Vielfalt der Interessen. Zwar steht auch bei ihnen das Bedürfnis nach Geselligkeit im Vordergrund, aber es ist offenbar stärker auf konkrete Freizeittätigkeiten gerichtet, drückt sich weniger als bei den übrigen Schülern in der undifferenzierten Angabe "mit Freunden, Bekannten zusammensein" aus. Beredtes Zeugnis dessen ist der Stellenwert, den beispielsweise das kulturell-künstlerische Interesse in beiden Gruppen einnimmt (34 % sehr stark interessiert gegenüber 15 %).

2.2. Gesellschaftliche Aktivität und politische Organisiertheit

Gesellschaftliche Aktivität muß als ein grundlegendes Merkmal der sozialistischen Lebensweise angesehen werden. Ihr kommt deshalb unter den verschiedenen Freizeittätigkeiten eine besondere Bedeutung zu.

Gesellschaftliche Aktivität ist eng verbunden mit dem Grad der politischen Organisiertheit. Die Mitglieder der Schülerakademie zeichnen sich insgesamt durch eine vergleichsweise hohe politische Organisiertheit aus. Sie sind fast ausnahmslos Mitglieder des sozialistischen Jugendverbandes und gehören in ihrer übergroßen Mehrheit auch der DSF an. Vielfach sind sie auch im DTSB, im DRK oder in der GST organisiert. Die meisten Mitglieder der Schülerakademie gehören mindestens zwei, vielfach aber auch drei oder mehr Organisationen an.

Ein Vergleich mit der politischen Organisiertheit von POS-Schülern der 9. und 10. Klassen zeigt, daß der Organisationsgrad der Mitglieder der Schülerakademie insgesamt höher ist und sie in der Regel auch häufiger als andere Schüler Funktionen ausüben. Das betrifft vor allem die Funktionsausübung in der FDJ.

Politische Organisiertheit findet in der Regel ihren Niederschlag in gesellschaftlicher, gesellschaftspolitischer Aktivität. Sie nimmt in der Freizeit der Mitglieder der Schülerakademie breiten Raum ein und vollzieht sich in erster Linie im Rahmen des sozialistischen Jugendverbandes. In diesem Zusammenhang wird von den Mitgliedern der Schülerakademie "Mitarbeit in einer FDJ-Leitung" am häufigsten genannt. Angesichts dessen, daß ca. zwei Drittel aller Mitglieder der Schülerakademie FDJ-Funktionen innehaben, ist dies keineswegs überraschend.

Kaum weniger häufig wird "Mitarbeit in Zirkeln/Arbeits- bzw. Interessengemeinschaften" angegeben. Diese Form der gesellschaftlichen Tätigkeit erweist sich darüber hinaus auch als die zeitaufwendigste.

Ein Viertel aller Befragten verwandte dafür wöchentlich mehr als 2 Stunden, 17 Prozent sogar mehr als 3 Stunden.

Unverkennbar ist, daß die gesellschaftliche Aktivität in der Freizeit der Mitglieder der Schülerakademie deutlich mehr Raum einnimmt als bei den übrigen Schülern. Nach den Ergebnissen der Zeitbudgetanalyse verwenden sie fast doppelt soviel Zeit dafür wie die letzteren.

2.3. Politische und fachliche Weiterbildung

Generell sind für die Mitglieder der Schülerakademie beachtliche Bildungsaktivitäten in der Freizeit zu verzeichnen. Sie unterscheiden sich auch in diesem Bereich deutlich positiv von POS-Schülern der neunten und zehnten Klassen. Mitglieder der Schülerakademie sind nicht nur stärker an der Weiterbildung interessiert, sie realisieren dieses Interesse auch in

weitaus stärkerem Maße als andere Schüler.

Die Bildungsaktivitäten der Schülerakademiemitglieder in der Freizeit konzentrieren sich vor allem auf naturwissenschaftlich-technische und politische bzw. gesellschaftswissenschaftliche Probleme. Für den Kenntniserwerb auf diesen Gebieten werden vor allem Zeitschriften, Bücher, Funk und Fernsehen genutzt. Große Bedeutung haben in diesem Zusammenhang aber auch die Veranstaltungen im Rahmen der Schülerakademie, denen außerdem eine stimulierende Wirkung auf die Nutzung anderer Formen des Bildungserwerbs in der Freizeit zukommt.

2.4. Kulturell-künstlerische Interessen

Die Palette der möglichen kulturell-künstlerischen Interessen ist insgesamt sehr breit und vielschichtig, so daß wir uns in der folgenden Darstellung notwendig auf einige ausgewählte Bereiche beschränken müssen.

Musikinteressen:

Tab. 2: Musikinteressen von Mitgliedern der Schülerakademie und anderen Schülern (in %)

Genre	sehr starkes, starkes Interesse	
	Schülerakademie	andere Schüler
Beat	82	87
Schlager	44	51
Operette/Musical	40	18
Oper/Sinfonie/Kammermusik	37	8
Lieder der DDR-Singegruppen	28	11
Chanson	28	10

Die Musikinteressen sind bei den Mitgliedern der Schülerakademie insgesamt stärker ausgeprägt und differenzierter als bei POS-Schülern der 9. und 10. Klassen, die nicht dieser Einrichtung angehören. Während bei den letzteren sich das Musikinter-

esse vielfach in der Interessiertheit am Beat oder am Schlager erschöpft, bringt ein Großteil der Schülerakademienmitglieder auch anderen Genres ein nicht geringes Interesse entgegen. Interesse an Beat oder Schlagern schließt bei diesen Jugendlichen eine gleichzeitige, ebenfalls stark entwickelte Interessiertheit an klassischer Musik, Operette/Musical usw. keineswegs aus.

Literaturinteressen:

Tab. 3: Literaturinteressen von Mitgliedern der Schülerakademie und anderen Schülern
(in %)

Genre	sehr starkes, starkes Interesse	
	Schülerakademie	andere Schüler
Gegenwartsliteratur	64	38
Abenteuerromane und -erzählungen	63	81
Historische Romane	61	61
Utopische Literatur	55	68
Kriminal- und Spionageromane	54	78
Liebes- und Eheromane	38	63
Lyrik	36	14

Das Interesse für die einzelnen literarischen Genres ist bei den Mitgliedern der Schülerakademie stark entwickelt und im Vergleich mit POS-Schülern ausgeglichener.

Gegenwartsliteratur und Lyrik werden deutlich stärker von Mitgliedern der Schülerakademie bevorzugt als von anderen Schülern, während diese stärker auf Abenteuerliteratur, Kriminal- und Spionage- sowie Liebes- und Eheromane orientiert sind.

Filminteressen:

Tab. 4: Filminteressen von Mitgliedern der Schülerakademie
und anderen Schülern
(in %)

Genre	sehr starkes, starkes Interesse	
	Schülerakademie	andere Schüler
Gegenwartsfilme	76	62
Abenteuerfilme	72	91
Kriminalfilme	70	85
Filmkomödie, -lustspiel	62	74
Historische Filme	62	64
Utopische Filme	60	77
Dokumentarfilme	54	29
Musikfilme	39	42

Die Filminteressen der Schüler sind insgesamt relativ ausgeglichen. Im Vergleich mit den POS-Schülern (LFS) ist bei den Mitgliedern der Schülerakademie das Interesse an Gegenwarts- und Dokumentarfilmen stärker entwickelt. Auffallend ist auch die bei den POS-Schülern auftretende Dominanz von Abenteuer- und Kriminalfilm, die bei den Mitgliedern der Schülerakademie nicht konstatiert werden kann.

Für den Gesamtbereich der hier berücksichtigten kulturell-künstlerischen Interessen kann festgestellt werden, daß sich die Interessenstruktur der Mitglieder der Schülerakademie z.T. recht deutlich von der der übrigen Schüler unterscheidet, und zwar zugunsten der Mitglieder der Schülerakademie, die sich insgesamt durch eine größere Ausgeglichenheit und Vielfalt auch ihrer kulturell-künstlerischen Interessen auszeichnen.

3. Freizeitpartner und Freizeitgruppen

Der Freund, die Freundin erweisen sich wie bei anderen Gruppen der Jugend auch bei den Mitgliedern der Schülerakademie als die häufigsten Freizeitpartner, gefolgt von Klassenkameraden sowie Eltern und Geschwistern. Andere Personen und auch die FDJ-Gruppe spielen als Freizeitpartner offenbar eher eine untergeordnete Rolle. Zu beachten ist allerdings, daß bei den Mitgliedern der Schülerakademie (ebenso wie bei den anderen Schülern) Klassenkameraden und FDJ-Gruppe vielfach identisch sein dürften, die FDJ-Gruppe somit in der Freizeit auch der Mitglieder der Schülerakademie sicher einen höheren Stellenwert hat, als in unserer Untersuchung explizite ausgewiesen.

Wenngleich die Rangfolge der bevorzugten Freizeitpartner bei beiden Gruppen identisch ist, sind einige Unterschiede in bezug auf die Häufigkeit der Wahl der Freizeitpartner nicht zu übersehen: So verbringen beispielsweise 57 Prozent der Schülerakademienmitglieder aber 76 Prozent der anderen Schüler ihre Freizeit an normalen Schultagen oft bzw. sehr oft mit dem Freund, der Freundin. Darüber hinaus werden auch Eltern, Geschwister von Mitgliedern der Schülerakademie weniger häufig als Freizeitpartner angegeben.

Unterschiedlich gestaltet sich auch die Zugehörigkeit zu Freizeitgruppen:

Tab. 5: Zugehörigkeit zu Freizeitgruppen (ges., in %)

Gruppe	Gehören Sie selbst solchen Gruppen an?		
	ja, einer	ja, mehreren	nein, keiner
Schülerakademie	30	18	52
POS-Schüler	43	22	35

Bei der Wertung der dargestellten Sachverhalte ist u.E. zu berücksichtigen, daß die Schülerakademienmitglieder zum einen über weniger Freizeit als die anderen Schüler dieser Alters-

gruppe verfügen und zum anderen ihre Freizeit in stärkerem Maße als diese auch für individuelle Formen der Freizeitgestaltung nutzen wie z.B. für Lesen u.a.m., neben Unterschieden im Freizeitumfang auch Unterschiede in der Struktur der Freizeit, in den Freizeitinteressen zu verzeichnen sind.

4. Zum Freizeitumfang und zum Zeitbudget

Beide Gruppen schätzen ihren Freizeitumfang unterschiedlich ein. Nach eigenen Angaben verfügen Mitglieder der Schülerakademie und POS-Schüler an normalen Schultagen über folgendes Freizeitvolumen:

Tab. 6: Freizeitumfang an normalen Schultagen (ges., in %)

Gruppe	bis 1 Std.	bis 2 Std.	bis 3 Std.	bis 4 Std.	mehr als 4 Std.
POS-Schüler	3	17	35	26	19
Schülerakademie	6	34	32	17	11

Mehr als 3 Stunden Freizeit pro Tag stehen 45 Prozent der POS-Schüler, aber nur 28 Prozent der Mitglieder der Schülerakademie zur Verfügung.

Von Interesse ist in diesem Zusammenhang, ob die Schüler mit diesem Freizeitumfang zufrieden sind. Die Mitglieder der Schülerakademie zeigen sich in der Tendenz etwas weniger als die POS-Schüler der Untersuchung LFS mit ihrem Freizeitumfang zufrieden. Da sie tatsächlich über ein geringeres Freizeitvolumen verfügen, ist dies nur verständlich.

Zum Zeitbudget

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde außer der schriftlichen Befragung mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens auch eine Zeitbudgeterhebung durchgeführt. Sie diente der Ermittlung von Struktur und Umfang des Zeitbudgets

der Mitglieder der Schülerakademie. Im Vordergrund stand dabei, entsprechend der Zielstellung unserer Untersuchung, der Freizeitbereich. Für das Gesamtzeitbudget der Mitglieder der Schülerakademie ließen sich folgende Angaben ableiten, die wir im Vergleich mit den in der Untersuchung LFS erzielten Werten darstellen:

Tab. 7: Zeitfonds an normalen Schultagen (Montag - Freitag; in % und Min/Tag) x)

Kategorie des Zeitbudgets	Schülerakademie		andere Schüler	
	%	Min/Tag	%	Min/Tag
Teilnahme am Schulunterricht	22	297	21	284
Hausaufgaben	6	85	4	55
Schlaf	38	522	39	534
Notwendige Verrichtungen	16	211	15	204
Freizeit	18	243	21	297

Tab. 8: Zeitfonds am Wochenende (Samstag + Sonntag; in % und Min/Tag)

Kategorie des Zeitbudgets	Schülerakademie		andere Schüler	
	%	Min/Tag	%	Min/Tag
Teilnahme am Schulunterricht	6	87	7	95
Hausaufgaben	6	74	2	23
Schlaf	40	546	42	571
Notwendige Verrichtungen	18	247	17	229
Freizeit	30	407	32	457

Bezogen auf die gesamte Woche, d.h. von Montag bis einschließlich Sonntag, ergeben sich zwischen beiden Gruppen folgende Differenzen: Mitglieder der Schülerakademie wenden im Laufe

x) Die Spaltensumme der Absolutwerte ergibt nicht 1440 Minuten, da bei der Bestimmung des Anteils der einzelnen Elemente am Gesamtbudget von der tatsächlich ausgewiesenen Zeit ausgegangen wurde. Bedingt u.a. durch die "15-Minuten-Klausel" spiegelt sich das Zeitlimit von 1440 Minuten (24 Stunden) pro Tag nicht immer in vollem Umfang in den Angaben der Probanden wider.

der Woche 4 Stunden und 12 Minuten mehr für Hausaufgaben auf, 70 Minuten mehr für notwendige Verrichtungen (d.h. persönliche Hygiene, Zubereiten und Einnehmen von Mahlzeiten, Wegezeiten, Einkäufe, Geschwisterbetreuung, Haus- und Gartenarbeit usw.), schlafen knapp 2 Stunden weniger als die anderen Schüler und sind in ihrem wöchentlichen Freizeitumfang den letztgenannten gegenüber um mehr als 6 Stunden benachteiligt (371 Minuten).

Im folgenden wenden wir uns dem Freizeitbereich zu. Dabei geht es vor allem um die Beschreibung der Struktur der Freizeit.

Nach den Ergebnissen der Zeitbudgetanalyse beträgt der Freizeitumfang der Mitglieder der Schülerakademie im Wochendurchschnitt 21 Prozent des Gesamtbudgets, d.h. 33 Stunden und 50 Minuten und ist damit um ca. 6 Stunden wöchentlich geringer als der Freizeitfonds, der in der Untersuchung LFS für POS-Schüler der 9. und 10. Klassen ermittelt wurde.

Die Selbsteinschätzung des Freizeitumfanges durch die Schüler stimmt nicht mit den in der Zeitbudgetanalyse für das Freizeitvolumen ermittelten Werten überein. Dort waren Umfang und Inhalt der Freizeit für alle Schüler gleichermaßen verbindlich festgelegt, die Kriterien dafür, was als Freizeitbetätigung gilt oder gelten soll, eindeutig bestimmt. Anders dagegen, wenn die Schüler selbst einschätzen, wieviel Freizeit sie haben, denn es zeigte sich, daß ihre Auffassungen über Freizeit und darüber, welche Tätigkeiten dieser Kategorie des Zeitbudgets zuzuordnen sind, nicht in jedem Falle mit den Festlegungen des Forschers konform gehen. So werden beispielsweise bestimmte Formen der außerunterrichtlichen Tätigkeit, gesellschaftspolitische Tätigkeit u.a. von den Schülern (auch von Schülerakademiestudenten) z.T. noch nicht als Freizeit angesehen.

Im folgenden geben wir einen Überblick über die Struktur der Freizeit von Mitgliedern der Schülerakademie und den in der Untersuchung LFS erfaßten POS-Schülern:

Tab. 9: Struktur der Freizeit (S ges., in Std./Woche)

Tätigkeit	Zeitaufwand	
	Schülerakademie	andere Schüler
Fernsehen	6,3	8,9
Zusammensein mit Freunden, Klassenkameraden, Verwandten, Bekanntem	5,3	6,5
Lesen	4,8	3,4
Kulturell-künstlerische bzw. naturwissenschaftlich-technische Betätigung	2,6	2,0
Radio-, Musikhören	2,5	3,7
Gesellschaftliche Aktivität, Bildungserwerb in der Freizeit	2,2	1,6
Aktiver Sport	1,8	3,0
Spaziergehen	1,7	2,4
Tätigkeitsloses Ruhen, Erholen	0,8	1,1
Veranstaltungs-Ausstellungs- besuch	0,8	0,4
Besuch von Diskotheken und anderen Tanzveranstaltungen	0,7	2,2
Fahrrad, Moped, Motorrad oder Auto gefahren bzw. mitgefahren	0,6	1,3
Karten-, Brett-Gesellschafts- spiele	0,3	0,5
Kino	0,3	0,3
Gaststättenbesuch	0,2	0,5
Zuschauer bei Sportveranstal- tungen	0,1	0,4
Sonstiges	2,9	1,9

Erwartungsgemäß treten eine Reihe von z.T. recht markanten Unterschieden in der Struktur der Freizeit beider Schülergruppen zutage: Schülerakademienmitglieder lesen mehr (sind bei der Auswahl ihrer Lektüre auch anspruchsvoller), widmen sich in stärkerem Maße kulturell-künstlerischen bzw. naturwissenschaftlich-technischen Freizeitbetätigungen, sind in größerem Umfang gesellschaftlich aktiv und besuchen häufiger und mit

größerem Zeitaufwand als die anderen Schüler Veranstaltungen bzw. Ausstellungen verschiedenster Art. D.h. trotz eines vergleichsweise geringeren Freizeitvolumens sind diese Schüler offenbar in stärkerem Maße als die anderen bestrebt, die ihnen für die Realisierung ihrer vielfältigen Freizeitinteressen verbleibende Zeitspanne möglichst intensiv zu nutzen. Weiter fällt auf, daß Schülerakademienmitglieder sich mehr und intensiver als andere solchen Freizeittätigkeiten widmen, die stärker als andere schöpferische Elemente einschließen. Im Vergleich mit der LFS-Population treten infolgedessen dann solche Formen der Freizeitgestaltung wie Diskothekbesuch, Sport, Moped-, Motorradfahren, Gaststättenbesuche und insbesondere Fernsehen und Musikhören etwas zurück.

Als einer der Hauptfaktoren, die wesentlichen Einfluß auf die Struktur des Zeitbudgets auch bei den Schülerakademienmitgliedern ausüben, erweist sich das Geschlecht. Im Zeitbudget und insbesondere in Struktur und Umfang der Freizeit treten z.T. recht deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen auf. So haben Mädchen (bedingt vor allem durch eine stärkere Belastung mit notwendigen Verrichtungen, insbesondere mit Hausarbeit) weniger Freizeit als Jungen. Die Differenz beträgt etwa 30 Minuten täglich. Sie wenden z.B. etwas mehr Zeit als Jungen für soziale Kontakte auf, beschäftigen sich stärker als diese mit kulturell-künstlerischen Dingen und weniger im naturwissenschaftlich-technischen Bereich, treiben weniger häufig und insgesamt mit geringerem Zeitaufwand Sport und gehen häufiger spazieren. Im Vergleich zur Gruppe der in der Untersuchung LFS erfaßten Schüler zeigt sich jedoch bei den Mitgliedern der Schülerakademie diese Geschlechtsspezifik weniger stark ausgeprägt, oder anders ausgedrückt, im Vergleich mit der "normalen" Schülerpopulation ist bereits eine gewisse "Annäherung" von Struktur, Umfang und Inhalt des Zeitbudgets von Jungen und Mädchen zu erkennen.

5. Zur Beurteilung des Freizeitangebotes und zu finanziellen Aufwendungen für die Freizeitgestaltung

Für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen nicht ohne Belang sind eine Reihe von materiellen Voraussetzungen. Dazu zählen Freizeiteinrichtungen in den Wohngebieten ebenso wie der Besitz von bzw. die Verfügbarkeit über bestimmte hochwertige Konsumgüter zur Befriedigung von Freizeitbedürfnissen sowie finanzielle Mittel, die für die Freizeitgestaltung eingesetzt werden.

Im folgenden geben wir einen kurzen Überblick über den Grad der Zufriedenheit der Schüler mit den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Wohngebiet.

Tab. 10: Zufriedenheit mit dem Freizeitangebot
(S ges., in %)

Freizeitangebote	Damit bin ich sehr zufrieden bzw. zufrieden	
	Schülerakademie	andere Schüler
- Bücherangebot der Bibliothek oder Buchhandlung	74	50
- Filmangebot im Kino	64	72
- Theaterangebot	51	34
- Naherholungsmöglichkeiten	49	45
- Möglichkeiten, sich in einer AG kulturell-künstlerisch zu betätigen	41	41
- Diskotheken	35	61
- Freizeitsportanlagen	27	41
- Veranstaltungen im Jugendklubhaus bzw. Jugendkulturhaus	18	32
- Ausleihmöglichkeiten für Geräte zur Freizeitgestaltung (Fahrräder, Fotoapparate, Sportgeräte usw.)	16	13
- Veranstaltungen im Jugendklub, Jugendzimmer	12	27

Die Spitzenposition in der Zufriedenheitsskala nehmen bei den Mitgliedern der Schülerakademie mit Abstand das Bücherangebot sowie das Filmangebot in den Kinos ein. Bereits an dritter Stelle rangiert das Theaterangebot. Bei Schülern der 9. und 10. Klasse, die nicht der Schülerakademie angehören, stehen dagegen Filmangebot und Diskotheken im Vordergrund, während das Bücherangebot an dritter, das Theaterangebot gar erst an siebenter Stelle rangiert.

Sicherlich ist die in der Tabelle ausgewiesene Konstellation nicht allein nur Ausdruck von objektiv zwischen beiden Schülergruppen bestehenden Unterschieden in der Bedürfnislage, dem Anspruchsniveau, den Freizeitinteressen und ihnen entsprechenden Verhaltensweisen. Bekanntlich gibt es im Freizeitangebot territorial einige Unterschiede, die sich wahrscheinlich auch in unseren Ergebnissen niederschlagen. So ist die Situation hinsichtlich des Theaterangebotes in Leipzig sicher etwas günstiger als in Karl-Marx-Stadt, Eisenach oder Ludwigsfelde (Orte, in denen die Untersuchung LFS durchgeführt wurde).

Wenngleich diese Einschränkung gemacht werden muß, ist zu erkennen, daß die Bewertung vorhandener Möglichkeiten der Freizeitgestaltung von beiden Gruppen doch differenziert vorgenommen wird, sich dahinter z.T. unterschiedlich ausgeprägte Interessen und unterschiedliche Verhaltensweisen in der Freizeit verbergen.

Weitere Aufschlüsse über die Gestaltung der Freizeit vermittelt die Analyse der Geldausgaben für ausgewählte Freizeitbereiche.

Die verfügbaren finanziellen Mittel werden von beiden Gruppen z.T. recht unterschiedlich verwendet, auch ist die Höhe der wöchentlichen Ausgaben verschieden. Während die Mitglieder der Schülerakademie pro Woche 10,14 Mark verausgaben, sind es bei den anderen Schülern 14,87 Mark. Geht man davon aus, daß Schüler noch nicht über ein eigenes Einkommen verfügen (von Ferientätigkeiten einmal abgesehen) und die in unserer Tabelle berücksichtigten Möglichkeiten des Geldausgebens sicher keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, so muß

festgestellt werden, daß die Schüler über ein nicht geringes Taschengeld verfügen. Besonders trifft das für jene Jugendlichen zu, die nicht der Schülerakademie angehören.

Tab. 11: Finanzielle Aufwendungen für ausgewählte Freizeitbereiche
(S ges., in Mark/Woche)

Verwendungszweck	Ausgaben	
	Schülerakademie	andere Schüler
Zeitschriften, Zeitungen, Bücher	2,35	1,49
Geschenke	1,89	3,95
Eintrittskarten (Kino, Disko, Sportveranstaltungen u.ä.)	1,79	1,77
Näschereien/nichtalkoholische Getränke	1,54	1,90
alkoholische Getränke	0,77	1,11
Kosmetik/Friseur	0,75	1,28
Benzin	0,70	1,92
Tabakwaren	0,35	1,45

Eine nicht unwesentliche Rolle in der Freizeitgestaltung Jugendlicher spielen eine Reihe hochwertiger Konsumgüter wie z. B. Radios, Fernsehgeräte, Kassettenrecorder, Kleinkraft-
räder u.a.m. Die bisherigen Ausführungen, insbesondere auch die Analyse des Zeitbudgets, weisen auf den hohen Stellenwert dieser Gegenstände in der Freizeit der Schüler hin.

Die Ausstattung mit den in folgender Tabelle genannten Gegenständen hat in beiden Schülergruppen bereits einen sehr hohen Stand erreicht. Sofern sie nicht zum persönlichen Besitz dieser Jugendlichen gehören, sind sie vielfach doch im elterlichen Haushalt vorhanden.

Insgesamt sind die Unterschiede zwischen beiden Gruppen nicht sehr erheblich. Im Vergleich mit den anderen Schülern verfügen die Schülerakademiemitglieder etwas häufiger über Plattenspieler, hochwertige Camping- sowie Foto- bzw. Filmausrüstungen, sind jedoch in geringerem Maße mit Mopeds oder Motorrädern ausgestattet.

Tab. 12: Besitz von bzw. Verfügbarkeit über hochwertige
Konsumgüter zur Freizeitgestaltung
(S ges., in %)

Gegenstände	persönlicher Besitz bzw. Nutzungsmöglichkeit bei Eltern, Freunden usw.	
	Schülerakademie	andere Schüler
Fernsehgerät	96	95
Fahrrad	93	91
Radioempfänger (Mono)	86	85
Kofferradio	83	86
Plattenspieler	80	68
Kassetten- oder Radiorekorder	67	73
Tonbandgerät	44	50
Stereoanlage	44	44
Foto- bzw. Filmausrüstung über 400,- Mark	30	20
Campingausrüstung über 500,- Mark	25	17
Moped, Kleinkraftrad, Motorrad	24	40
Kofferfernsehgerät	16	17

6. Die Rolle der FDJ in der Freizeitgestaltung

99 Prozent der Schülerakademiemitglieder gehören dem Jugendverband an (andere Schüler 93 %), 65 Prozent üben in der FDJ Funktionen aus (andere Schüler 39 %) - allein diese Tatsache ist Grund genug anzunehmen, daß der Jugendverband in der Freizeitgestaltung dieser Schüler eine wesentliche Rolle spielt.

87 Prozent der Schülerakademiemitglieder geben an, ihre Freizeit an normalen Schultagen auch "mit ihrer FDJ-Gruppe" zu verbringen (andere Schüler 85 %), 71 Prozent tun dies allerdings nur gelegentlich (andere Schüler 73 %), 16 Prozent oft bzw. sehr oft (andere Schüler 12 %).

Bezogen auf den Zeitraum einer konkreten Woche gaben 54 Prozent der Schülerakademiemitglieder an, in einer FDJ-Leitung mitgearbeitet zu haben, 40 Prozent nahmen am FDJ-Studienjahr teil und 19 Prozent an FDJ-Mitglieder-Versammlungen.

7. Einstellung zur Freizeit

Die Einstellung Jugendlicher zur Freizeit zeigt sich nicht nur in den Freizeitinteressen und den konkreten Formen und Inhalten der Freizeitgestaltung, sondern äußert sich u.a. auch in solchen Meinungen wie:

- Das eigentliche Leben beginnt erst in der Freizeit.
- In seiner Freizeit kann jeder machen was er will.

Inwieweit diese Auffassungen von den Mitgliedern der Schülerakademie akzeptiert oder abgelehnt werden, illustriert die folgende Übersicht.

Tab. 14: Einstellung zur Freizeit
(S ges., in %)

Einstellung	Das ist			
	vollkommen meine Meinung		kaum, überhaupt nicht meine Meinung	
	Schülerakademie	andere Schüler	Schülerakademie	andere Schüler
Das eigentliche Leben beginnt erst in der Freizeit	3	13	69	46
In seiner Freizeit kann jeder machen was er will	12	51	34	8

Die Ergebnisse zeigen erhebliche Unterschiede zwischen beiden Gruppen auch bezüglich ihrer Einstellung zur Freizeit: Mehr als zwei Drittel der Schülerakademienmitglieder wenden sich entschieden dagegen, ihre Lebenstätigkeit in "eigentliches Leben" und "notwendiges Übel" zu teilen. Hier wird offenbar bereits weitgehend von einer Einheit zwischen Arbeit (sprich Schule, Ausbildung) und Freizeit ausgegangen. Bei den anderen Schülern ist dieser Prozeß allem Anschein nach noch nicht in gleicher Weise fortgeschritten.

Bemerkenswert erscheint uns auch, daß sich die Mitglieder der Schülerakademie in weit geringerem Maße der Auffassung anschließen, nach der die Freizeit, ihre Gestaltung, ausschließ-

In dem hier erörterten Zusammenhang nicht uninteressant ist die Meinung der Schüler über die Gestaltung des kulturellen Freizeitlebens durch die FDJ.

Tab. 13: Meinungen der Schüler zur Gestaltung des kulturellen Freizeitlebens durch die FDJ
(S ges., in %)

Meinungen	Das trifft vollkommen zu	
	Schülerakademie	andere Schüler
Ich bin bereit, bei der Verbesserung des kulturellen Freizeitlebens in der FDJ aktiv mitzuwirken	50	32
In meiner Schule kümmert sich die FDJ ausreichend um das kulturelle Freizeitleben	13	12
In meinem Wohngebiet kümmert sich die FDJ ausreichend um das kulturelle Freizeitleben	3	6

Diese Ergebnisse drücken eine große Bereitschaft der Schüler aus (bezeichnenderweise bei den Mitgliedern der Schülerakademie in stärkerem Maße), selbst mit dazu beizutragen, daß sich das kulturelle Freizeitleben der FDJ verbessert. Nur ein vergleichsweise sehr geringer Teil der Schüler verhält sich diesbezüglich eher ablehnend.

Weiterhin wird eine recht massive Kritik, an die Adresse des Jugendverbandes gerichtet, deutlich. Offenbar sind die Schüler der Ansicht, daß die FDJ ihrer Aufgabe bei der Organisation und Gestaltung des kulturellen Lebens sowohl an den Schulen als auch im Wohngebiet (hier besonders) nicht voll gerecht wird.

Mitglieder der Schülerakademie offenbaren häufiger diese kritische Haltung als die übrigen Schüler, sind aber gleichzeitig auch in stärkerem Maße bereit, Versäumnisse auf diesem Gebiet überwinden zu helfen.

lich in das Ermessen des Individuums gelegt ist. Diese Schüler erkennen offenbar bereits besser als die "breite Masse" der Schüler, daß Freizeit nicht nur eine Angelegenheit des einzelnen, sondern ein Bereich von hoher gesellschaftlicher Relevanz ist, daß individuelle Freizeitgestaltung stets auch gesellschaftliche Notwendigkeiten berücksichtigen muß.

8. Folgerungen

- Die im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse weisen auf eine Reihe von Unterschieden zwischen den Mitgliedern der Schülerakademie und jenen Schülern neunter und zehnter Klassen der POS hin, die nicht dieser Einrichtung angehören. Diese Unterschiede beziehen sich gleichermaßen auf Interessen und Verhaltensweisen, betreffen z.T. auch materielle Lebensbedingungen, werden in der Einstellung zur Freizeit und auch in der ideologischen Position sichtbar. Gefestigte politisch-ideologische Einstellungen sind häufiger bei Mitgliedern der Schülerakademie anzutreffen als bei den anderen etwa gleichaltrigen Schülern.
- Die Mitglieder der Schülerakademie stellen eine ausgewählte Gruppe unter den Schülern dar und zeichnen sich insbesondere durch gute bis sehr gute Schulleistungen, hohe gesellschaftliche Aktivität und in ihrer übergroßen Mehrheit auch durch eine gefestigte ideologische Position aus.
- Schülerakademienmitglieder lassen im Vergleich mit den anderen Schülern eine stärkere Interessenvielfalt sowie eine in der Regel stärkere Ausprägung wesentlicher Freizeitinteressen erkennen. Das betrifft insbesondere kulturell-künstlerische, naturwissenschaftlich-technische, Bildungsinteressen und die Interessiertheit an der gesellschaftlichen Aktivität.
- Diese z.T. deutlich unterschiedliche Interessenstruktur findet ihren Niederschlag in entsprechendem Freizeitverhalten. Beredter Ausdruck dessen sind die Ergebnisse der Zeitbudgetanalyse.

- Geht man davon aus, daß die sozialistische Lebensweise der Jugend insgesamt gekennzeichnet wird durch gesellschaftlich nützliche Arbeit, aktive gesellschaftliche Tätigkeit, dem Streben nach Vervollkommnung der Bildung, danach, vielfältige geistig-kulturelle Interessen auf hohem Niveau zu verwirklichen und sich um eine gesunde Lebensweise zu bemühen, so berechtigen die im vorliegenden Bericht dargestellten Ergebnisse unseres Erachtens zu der Schlußfolgerung, daß wesentliche Elemente der sozialistischen Lebensweise vielfach in stärkerem Maße bei Mitgliedern der Schülerakademie vorhanden sind.